



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz


LANDTAG
Rheinland-Pfalz

17/7846

VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

 Januar 2021


Mein Aktenzeichen 0102-0003#2020/0020-0301 34
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Andreas Sackreuther
andreas.sackreuther@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16- 3803
06131 16-17- 3803

Sitzung des Innenausschusses am 26. November 2020
TOP 10: Polizeiliche Großeinsätze in der Pandemie
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/7420 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, 

in der Sitzung des Innenausschusses am 26. November 2020 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 10 „Polizeiliche Großeinsätze in der Pandemie“ zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Sprechvermerk den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen,



Roger Lewentz

Anlage

1/5

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt MdI, Am Acker



Sitzung des Innenausschusses am 26. November 2020

TOP 10: Polizeiliche Großeinsätze in der Pandemie

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 17/7420 -

Aufgrund der hohen Zahl von Corona-Neuinfektionen befinden wir uns nach wie vor in einer sehr dynamischen und ernst zu nehmenden Situation. Eine Bewältigung dieser Lage ist nur im engagierten Zusammenwirken aller staatlichen und gesellschaftlichen Akteure möglich.

Der Polizei kommt im Rahmen der Bewältigung der Corona-Pandemie eine bedeutende Rolle zu. Dies gilt auch für die Unterstützung der zuständigen Ordnungsbehörden. In Anbetracht der dynamischen Lageentwicklung gilt es, die Bevölkerung zu sensibilisieren, bei festgestellten Verstößen konsequente Maßnahmen zu treffen und Verstöße stringent zu sanktionieren. Allein durch die Kommunalen Vollzugsdienste ist dies nicht zu leisten. Die rheinland-pfälzische Polizei unterstützt die Ordnungsbehörden deshalb in Eilzuständigkeit, Amts- und Vollzugshilfe mit größtmöglichem Einsatz. Zur Erhöhung der Kontrolldichte hat die Polizei in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Kommunalen Vollzugsdiensten bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen.

Am Mittwoch, dem 7. Oktober 2020, fand erstmalig ein gemeinsamer Maskenpflichtkontrolltag der kommunalen Vollzugsdienste mit der Polizei statt. Allein an diesem Tag wurden insgesamt 3630 Personen kontrolliert.

Im Rahmen des Corona Warn- und Aktionsplanes der Landesregierung unterstützten die regionalen Polizeipräsidien und die Bereitschaftspolizei die Kommunalen Vollzugsdienste mit Schwerpunkten in den am stärksten durch das Infektionsgeschehen belasteten Regionen. Die jeweiligen Maßnahmen wurden in den Task-Forces passgenau auf das jeweilige Infektionsgeschehen abgestimmt.

Darauf aufbauend fanden aufgrund der nunmehr flächendeckenden Ausbreitung der Pandemie am 24. Oktober 2020 landesweite Schwerpunktkontrollen statt. Da die Ordnungsämter nach Beschluss der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder auch von der Bundespolizei unterstützt werden sollen, hatte ich für den 24. Oktober 2020 zusätzlich Unterstützung durch die Bundespolizei angefordert. Zwischenzeitlich habe ich Herrn Bundesminister Seehofer in einem



Schreiben gebeten, auf die Geltendmachung einsatzbedingter Kosten zu verzichten. Zudem habe ich angeregt, dass die Bundespolizei mit einer verstärkten Präsenz zu einer Erhöhung der Kontrolldichte beiträgt und im eigenen Zuständigkeitsbereich, d.h. in Bahnhöfen sowie im Bahnverkehr, stringent auf die Einhaltung der Regelungen zur Eindämmung der Pandemie hinwirkt.

Am 29. Oktober 2020 hat die Polizeiabteilung des Ministerium des Innern und für Sport (Mdl) einen landesweiten Rahmenbefehl in Kraft gesetzt, welcher eine generelle Erhöhung der Kontrolldichte sowie weitere Schwerpunktkontrollen vorsieht. Die Polizeipräsidien sind im ganzen Land bei Kontrollmaßnahmen präsent und werden dabei durch Unterstützungskräfte des Polizeipräsidiums Einsatz, Logistik und Technik (PP ELT) verstärkt.

Bezüglich der Einbindung der für Großeinsätze zuständigen geschlossenen Einheiten des PP ELT möchte ich beispielhaft einige Zahlen nennen:

Seit 1. Oktober 2020 bis 22. November wurden 1.625 Unterstützungskräfte des Polizeipräsidiums Einsatz, Logistik und Technik für Corona-Kontrollmaßnahmen eingesetzt. Weitere 709 Einsatzkräfte des PP ELT kamen bei Demonstrationen mit Corona-Bezug, wie z. B. der sogenannten "Querdenker" zum Einsatz. Hinzu kommt die Unterstützung der Überwachung von Quarantänemaßnahmen in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier mit inzwischen 95 Einsatzkräften in der Summe.

Die Erhöhung der Einsatzbelastung durch Corona-bedingte Maßnahmen geht im Bereich der sonstigen Großeinsätze mit einer gegenläufigen Entwicklung einher. Zum Beispiel fanden seit Beginn der zweiten Welle keine größeren Fußballspiele mehr statt. Lediglich bei dem Spiel Eintracht Trier gegen TuS Koblenz kamen deutlich mehr als 20 Kräfte zum Einsatz. Seit der 44. Kalenderwoche sind in den Bundesligen und der 3. Liga keine Zuschauer mehr zugelassen. Regional- und Oberliga stellten den Spielbetrieb zum 2. November 2020 ein.

Insgesamt spiegeln sich die wegen der Corona-Pandemie ausbleibenden Großveranstaltungen deutlich in der polizeilichen Einsatzauswertung wider. Im Oktober des Jahres 2020 wurden bei Polizeieinsätzen mit einem Kräfteansatz von 20 oder mehr Kräften insgesamt ca. 3.100 Kräfte eingesetzt. Noch im Jahr zuvor kamen im Oktober



2019 mit ca. 6.800 Kräften mehr als doppelt so viele Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte zum Einsatz. Auch in den Jahren 2015 bis 2018 lag die Zahl der bei Großeinsätzen eingesetzten Kräfte im Monat Oktober jeweils deutlich über der des Oktobers 2020.

Gleichwohl fanden auch im Herbst bzw. Winter des Jahres 2020 größere Versammlungslagen mit Kräfteansätzen von mehr als 100 eingesetzten Kräften statt, wie z.B. am 14. November 2020 in Remagen. Bei diesem Aufzug von teilweise rechtsextremistischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit entsprechenden Gegenveranstaltungen kamen insgesamt 550 Kräfte zum Einsatz. Zudem ist die rheinland-pfälzische Landespolizei seit Beginn der zweiten Welle bei zahlreichen Unterstützungseinsätzen gefragt, insbesondere in Hessen zur Absicherung der Rodungsarbeiten an der Bundesautobahn 49.

Unabhängig von der Einsatzbelastung sind zum Erhalt der Einsatzfähigkeit bei Großeinsätzen der Arbeits- und Gesundheitsschutz und die Minimierung von Ansteckungsgefahren von entscheidender Bedeutung. Solange keine entsprechenden Impfungen durchgeführt wurden, macht das Virus leider nicht vor Polizeidienststellen halt. Um die Aktions- und Reaktionsfähigkeit aufrecht zu erhalten, genießt die Gesunderhaltung aller Polizeibesetzten höchste Priorität.

Den Einsatzkräften steht deshalb Schutzausstattung in ausreichender Anzahl zur Verfügung. In einer zweiten Charge habe ich die persönliche Ausstattung mit den „polizeiblauen“ Mund-Nasen-Schutzmasken erweitern lassen. Zudem habe ich veranlasst, dass FFP2-Schutzmasken nicht nur als Poolausstattung vorgehalten, sondern ebenfalls als persönliche Ausstattung zugeteilt werden.

Um den Einsatzkräften eine Orientierung im polizeilichen Umgang mit dem Corona-Virus zu geben, hat die Polizeiabteilung des Mdl bereits im Rahmen der ersten Welle der Corona-Pandemie eine Handlungsorientierung herausgegeben. Diese weist u.a. auf Eigensicherungsaspekte hin und beschreibt insbesondere auch Maßnahmen im Binnenverhältnis, wie zum Beispiel den Umgang mit Verdachtsfällen. Die Handlungsorientierung wird in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalrat und in enger Abstimmung mit den Polizeibehörden lageorientiert fortgeschrieben.



Ein umfassendes Angebot des Arbeitens im Homeoffice, in denjenigen Tätigkeitsfeldern, in denen es sinnvoll und aufgabenorientiert zur Risikominimierung beitragen kann, sorgt für zusätzlichen Gesundheitsschutz. Hierzu wurde die polizeiliche Infrastruktur weiter ausgebaut, sodass aktuell zeitgleich bis zu 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst im Homeoffice leisten können.

Darüber hinaus werden mithilfe des Polizeiärztlichen Dienstes sowie durch eigene Testungen, insbesondere auch Schnelltests, Quarantäne- und Isolationszeiten von dringend benötigten Einsatzkräften bei einem Infektionsverdacht reduziert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Corona-Pandemie selbstverständlich auch auf die Polizei und ihre Aufgaben im Zusammenhang mit Großeinsätzen auswirkt. Umfassende Maßnahmen zum Gesundheitsschutz tragen dazu bei, dass die Einsatzfähigkeit der Polizei gewährleistet ist. Innerhalb der für Großeinsätze vorgesehenen geschlossenen Einheiten kam es vom 1. Oktober bis Mitte November 2020 lediglich zu sechs COVID-19-Fällen.

Bezüglich der Einsatzbelastung gelingt es durch eine ständige Lagebeurteilung und Priorisierung der Maßnahmen, Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte gezielt, effektiv und mit größtmöglicher Wirkung in den Einsatz zu bringen, Überlastungen zu vermeiden und die anstehenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.